

Niesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Niesau.

Amtsblatt

Bersprecher
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Niesau.

Nr. 180.

Montag, 6. August 1900, Abends.

58. Jahrg.

Das Niesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Dienstlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Niesau und Großhain oder durch unsere Träger 1/2 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg. Einzelnummern für die Nummer des Tagesblattes 5 Pfennig. Druck und Verlag von Langner & Winterlich in Niesau. — Geschäftsstelle: FalkenstraÙe 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Niesau.

Herr Wilhelm Sölzig in Wehltheuer

besichtigt in dem unter No. 69 des Brandversicherungskatalogs für Wehltheuer gelegenen Grundstücke

eine Kleinvieh-Schlächtereianlage

zu errichten. In Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbeordnung in der Fassung vom 1. Juli 1883 wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verlußt binnen 14 Tagen vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, schriftlich anzubringen. Großenhain, am 2. August 1900.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Dr. Wilemann.

1807 F.

3r.

Auf Blatt 309 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts die Firma

Dachsteinwerke vormals A. von Petrikowski,

Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Forberge betreffend.

ist heute eingetragen worden, daß der eingetragene Liquidator Herr Rechtsanwalt Dr. Friedrich Gustav Wende in Niesau abberufen und an dessen Stelle Herr Ingenieur Gustav August Schmullius in Forberge als Liquidator bestellt ist.

Niesau, am 6. August 1900.

Königliches Amtsgericht.

Dr. Tobias.

Alt. Sönger.

Derliches und Sächsisches.

Niesau, 6. August 1900.

— Gestern, am 5. August, feierte Sachsens allberechtete Königin Carolina in Schloß Pillnitz ihren 67. Geburtstag. Überall im Sachsenland, dessen Volk in unentwegter Treue zu seinem angekommenen Herrscherpaar steht, gedenkt man in Liebe und Verehrung der hohen Frau, die wie selten eine Fürstin sich das Recht auf den Ehrentitel einer Landesmutter im besten Sinne des Wortes erworben hat. Sie ist Königin Carolina unermüdet bestrebt gewesen, Thränen und Kummer zu lindern, mit Rath und That zu helfen, wo sich die Noth in irgend einer Form eingestellt hatte. Von wahrer, echter Herzengüte befeelt, hat die Königin allen Wohlthätigkeitseinrichtungen im Lande ihre Unterstützung angedeihen lassen, sie hat geholfen, sie zu fördern und zu heben, Tausende von Landeskindern haben den Segen dieser edel fürstlichen Liebesthätigkeit erfahren. Solcher Dankbarkeit wenden sich deshalb die Wälder des Sachsenlandes nach jener idyllisch gelegenen Sommerresidenz des Herrscherpaares, in der die Königin als die treueste Pflegerin ihres Gemahls weilt. Mit den heißen Wünschen und Gebeten, die in der letzten Zeit um die Erhaltung des Lebens unseres allgeliebten Königs erklingen, verbindet das sächsische Volk die aufrichtigsten und innigsten Segenswünsche für seine Königin. Möchte es Königin Carolina noch lange vergönnt sein, an der Seite ihres hohen Gemahls zum Segen und Heile von Sachsens Land und Volk als dessen geliebte Landesmutter schalten und walten zu können.

— Im Monat August finden Stadtwahlmännere-Sitzungen nicht statt.

— Im sächsischen Schlachthof zu Niesau gelangten im Monat Juli ca. zur Schlachtung 1028 Thiere und zwar: 126 Rinder (38 Ochsen, 22 Bullen, 66 Kühe und Kalben), 4 Pferde, 437 Schweine, 207 Kälber, 253 Schafe, 1 Ziege. Von außerhalb Sachsens beziehentlich Deutschland wurden in den Stadtschlacht eingeleitet und der Beschau unterworfen: 7 Schinken. Der Kontrollbesichtigung unterzogen wurden: 5 Rinderviertel, 1 Schwein, 2 Kalbflecken und 464 kg geräucherter Würstwaren. Von den geschlachteten Thieren mußten gänzlich verworfen und der Abdesert per Vernichtung übergeben werden: 2 Rinder. Als minderwertig wurden befunden und deshalb der Freibank zum Verkauf überwiesen: 5 Rinder und 5 Schweine. Nichtgeschlachtungen fanden statt von 2 Rindern, 1 Schwein und 2 Pferden. An einzelnen Organen waren zu vernichten bei Rindern: 60 Lungen, 17 Lebern, 3 Milzen, 4 Magedärme, 1 Euter; bei Schweinen: 13 Lungen, 12 Lebern, 4 Herzen; bei Kalbern: 1 Lunge, 2 Lebern, 1 Milz; bei Schafen: 15 Lungen, 12 Lebern. Das Gesamtgewicht der geschlachteten Rinder betrug 855,31 Centner, mithin das Durchschnittsgewicht des Rindes 6,79 Centner.

— Man berichtet uns:

Die Köpflinger-Böher des R. S. Kriegervereins „König Albert“ ist bei herrlichem Wetter glänzend vor sich gegangen. Der Abmarsch hatten sich 41 Personen, darunter auch Damen, angeschlossen. Die Fahrt nach Verga-Kelbra, unterbrochen durch Umfragen in Dölpitz und Halle, verlief gut. Besonders Interesse zogen die Bekannden für Dölpitz Geburtsort — Erleben und dessen Umgebung, die durch viele Bergwerke sich auszeichnen.

Einmal Dinge hatte man wegen des Wetters, besonders als sich einige Regentropfen am Fenster der Waggon's kenntlich machten. Doch war diese Besorgniß erfreulicher Weise vorübergehend. In Verga-Kelbra war für die Eintreffenden Bouillon bestellt, die mit großem Vergnügen man zu sich nahm. Daß die Fahrkarten von Seiten der Fahrkartenausgabe in Halle ohne Datumstempel verabreicht waren und das der sächsische Bahnreis-Schaffner in Verga-Kelbra bemerkte, konnte Störungen nicht herbeiführen. Da rasch entsprechende Abhilfe geschafft wurde. Es begann nun der Marsch durch Kelbra nach Ruine Roßburg. Das Wetter war gänzlich zum Laufen, besonders da es etwas windig war, Aufstieg war zwar etwas erschwerend, doch hielt Jeder trefflich aus; großartig fand man die Aussicht von dieser Höhe. Nachdem man sich genügend gesüßelt hatte, wurde die Wanderung auf dem herrlichen Wege, der ohne Steigung in ziemlicher Höhe den Bergen entlang führt und von wo man prächtige Ausichten in die schöne Aue hat, nach dem Köpflinger-Denkmal angetreten. In der Denkmal-Wirtschaft eingetroffen, fand sogleich das Mittagessen, das prompt zur Stelle war und alleseitigen Beifall betreffs der Qualität und Quantität fand. Der Vorzügliche, Kamerad Pinter, begrüßte die Reisegäste und wünschte für Alle einen guten Verlauf der Reise; darauf gedachte der stellvertretende Vorsitzende, Kamerad Seidel, des Geburtstages Ihrer Majestät der Königin Carolina und brachte auf Allerhöchstdiesem ein begelirt aufgenommenes Hoch aus. Angeregt wurde dann vom stellvertretenden Vorsitzenden die Sammlung für die vom Präsidium des R. S. Militärvereinsbundes in Dresden zu Gunsten der hilfsbedürftigen deutschen Kameraden in China erbetene Unterstützung, wobei eine Summe von Mk. 32,70 zusammenkam und hat man die Absicht, die Einnahme unter den Mitgliedern fortzusetzen. Es fand dann die Besichtigung des Denkmals statt, das von Allen, betreffs der Größe und Ausführung, nur einhellige Bewunderung fand. Vor dem Denkmal, angeführt des alten Barbarossa, brachte der stellvertretende Vorsitzende, unter Hinweis auf Bedeutung des Denkmals, das bekannte Barbarossa-Gedicht zur Verlesung, anschließend mit einem dreimaligen Hurrah auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm II., Se. Majestät unsern allberechteten König Albert und auf den hohen Landesherren, in dessen Lande das Denkmal gelegen; Freudig stimmten die Anwesenden, darunter viele andere Denkmals-Besucher, in das Hurrah ein. Darauf wurde der Thurm bestiegen, von dem man eine herrliche Aussicht genoß. Da noch genügend Zeit dann vorhanden war, wurde die Fahrt per Wagen nach der Barbarossahöhe unternommen. Hierseits waren Alle über das Gesehene verwundert, einig dürfte diese Höhe in ihrer Art das Beste. Abends 8 Uhr fand ab Rofla die Heimkehr statt und sind alle Teilnehmer voll und ganz von dem Gesehenen befreit, für Alle wird diese Reise eine schöne Erinnerung bleiben. Anordnungen und deren Ausführungen waren gelungen.

— Von Seiten des Publikums sind mehrfach Wünsche nach einer vereinfachten Bezeichnung für solche Telegramme laut geworden, von denen der Aufgeber wünscht, daß sie nicht während der Nachstunden an die Empfänger ausgehändigt werden. Die Reichs-Telegraphenverwaltungen von Bayern und Württemberg haben diesen Wünschen durch Erlaß einer Bestimmung Rechnung getragen, wonach alle Telegramme, welche vor der Ausschift die Bezeichnung — (Tages) — tragen, während der Zeit von 10 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens nicht zur Bestellung gelangen. Für den Vermerk — (Tages) — wird die Gebühr für 1 Wort erhoben.

— Das Reichsgericht hatte durch Urtheil vom 3. Februar 1899 entschieden, daß die Forderung eines Wechsels auf mehr als eine Person, z. B. Ehegatten, den Bestimmungen der Wechselordnung zuwiderlaufe und daß demzufolge solche Wechsel rechtsunfähig seien. Die vereinigten Abtheilungen des Reichsgerichts haben nun diese Entscheidung umgestoßen. Die Reichs-

bankanstalten sind deshalb jetzt vom Reichsbankdirectorium ermächtigt worden, solche Wechsel dann anzukaufen, wenn die Bezogenen nebeneinander benannt sind und für alle Bezogene ein und derselbe Wohnort angegeben ist. Auf letzteres Erforderniß kommt es jedoch nicht an, wenn für den Wechsel ein eigener Zahlungsort und zwar derselbe für alle Bezogenen bestimmt ist. Wechsel, auf denen mehrere Bezogene derart benannt sind, daß nur der Eine oder der Andere, oder der Eine nach dem Anderen zur Zahlung aufgefordert wird, oder ein Jeder nur antheilsmäßig haften soll, sind ungiltig und vom Ankauf durch die Reichsbankanstalten auszuschließen. Sichtwechsel auf mehrere Personen sind allen Bezogenen an demselben Tage zu präsentieren, wenn sie nicht rechtsunwirksam werden sollen. Der Regress m. A. wird bei Wecheln mit mehreren Bezogenen schon dann begründet, wenn einer derselben das Accept verweigert und gegen ihn Protest erhoben ist. Dagegen steht der Regress m. Z. bei Wecheln dem Inhaber erst dann zu, wenn er den Wechsel allen Bezogenen zur Zahlung präsentiert und daß dies vergeblich geschieht, durch Protest gegen Jeden festgestellt hat. Mehrere Acceptanten eines Wechsels haften ein Jeder für die volle Wechselsumme solidarisch.

— In Bezug auf die Rauchverhütung in den Lokomotiven erfahren die Dresden. Nachr. von zuverlässiger Seite, daß zwar fortgesetzt Versuche zur Lösung dieses Problems auch bei den sächsischen Staatsbahnen gemacht werden, daß aber von einer Erfindung seitens eines Mitgliedes der Generaldirection der Staatsbahnen nichts bekannt ist und daß die Mittelungen darüber, wie die mit Hilfe der angeblichen Erfindung zu erwartenden Kohlenersparnisse selber in das Reich der Erfindungen gehören. — Das hatten wir erwartet.

— Wie dem Leipziger Tageblatt gemeldet wird, hat auf Beschwerde des evangelischen Bundes in Weimar über die Ausweisung evangelischer Geistlicher aus Oesterreich, das auswärtige Amt eine diplomatische Intervention bei der österreichischen Regierung zugesagt.

— In Pausnitz bei Strebsa, 5. August. Auf Anordnung der Königl. Staatsanwaltschaft fand gestern Nachmittag die Obduktion der Leiche des Donnerstag Abend am hiesigen Wäheger tod aufgefundenen Wagnersdorfers Zimmermanns statt. Tags vorher hatte eine Besichtigung der Fundstelle durch Vertreter der Staatsanwaltschaft und des Amtsgerichts stattgefunden, wobei an der Stelle, einer Steinbahn, wo die Leiche lag, mehrere dort befindliche große Steine völlig zertrümmert worden waren. Diese Feststellung ließ in Verbindung mit dem Umstande, daß während der Zeit, zu welcher Zimmermann sich im Wäheger aufgehalten hatte, ein schweres Gewitter über hiesige Gegend vorübergezogen war, vermuthen, daß J. durch einen an dieser Stelle niedergegangenen Blitzschlag getödtet worden. Diese Vermuthung fand durch die Obduktion ihre Bestätigung, bei welcher festgestellt wurde, daß der Tod des J. durch Blitzschlag herbeigeführt worden ist. Die Leiche wurde heute Beerdigung beerdigt.

Radebeul, 4. August. Ein interessanter Kampf in den Lüften wurde kürzlich an der Elbe bei Radebeul beobachtet. Von den dortigen Wäsen erhob sich plötzlich ein mächtiger schwarzer Stare, die höchsten der Luft alle Evolutionen und Schwenkungen ausführten. Man glaubte erst, die Vögel rühten sich schon zum Abzuge, bis man mitten unter ihnen einen großen Hähnehäubt bemerkte, der von der Ueberzahl seiner Gegner hart bedrängt wurde. Obwohl einzelne Stare todt oder verletzt herniederstürzten, gelang es dem Hähne lange Zeit nicht, sich seiner Keinen aber tapferen Angreifer zu erwehren, bis er endlich mit gewaltigen Flügelschlägen westwärts entstellte.

Burgstädt. Ein Landwirth hiesiger Pflanzung giebt ein drastisches Mittel bekannt, durch welches er in sogenannten Regenjahren sein Getreide vor Schaden — gegen Verkauf und Aus-

... in der Provinz...

... am Freitag...

... am Samstag...

... am Sonntag...

... am Montag...

... am Dienstag...

... am Mittwoch...

... am Donnerstag...

... am Freitag...

... am Samstag...

... am Sonntag...

... am Montag...

... am Dienstag...

... am Mittwoch...

... am Donnerstag...

... am Freitag...

... am Samstag...

... am Sonntag...

... am Montag...

... in der Provinz...

... am Freitag...

... am Samstag...

... am Sonntag...

... am Montag...

... am Dienstag...

... am Mittwoch...

... am Donnerstag...

... am Freitag...

... am Samstag...

... am Sonntag...

... am Montag...

... am Dienstag...

... am Mittwoch...

... am Donnerstag...

... am Freitag...

... am Samstag...

... am Sonntag...

... am Montag...

... am Dienstag...

... am Mittwoch...

... in der Provinz...

... am Freitag...

... am Samstag...

... am Sonntag...

... am Montag...

... am Dienstag...

... am Mittwoch...

... am Donnerstag...

... am Freitag...

... am Samstag...

... am Sonntag...

... am Montag...

... am Dienstag...

... am Mittwoch...

... am Donnerstag...

... am Freitag...

... am Samstag...

... am Sonntag...

... am Montag...

... am Dienstag...

... am Mittwoch...

... am Donnerstag...

... am Freitag...

... am Samstag...

2. August 1900.

Paris. Der Kaiser in Astoriahof... (text continues)

Wien. In einer Lage des Theaters... (text continues)

Konstantinopel. Der Kronprinz von Griechenland... (text continues)

Wien. Die Vermählung des Königs Alexander... (text continues)

Rom. Contro-Admiral Dibocetti ist zum Ehrenmitglied... (text continues)

Paris. Dem „Echo de Paris“ zufolge ist gestern... (text continues)

Rom. Der König Victor Emanuel und Königin Helene... (text continues)

Rom. Telegrammen aus Mailand zufolge ist der... (text continues)

Rom. Nach einem Uebereinkommen der königlichen Familie... (text continues)

Rom. Wie die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Petersburg. Nachrichten des Generalstabes... (text continues)

London. Neutermeldung. Aus Tientsin wird vom... (text continues)

Wien. Die „Times“ meldet aus Tientsin vom 31. Juli... (text continues)

Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

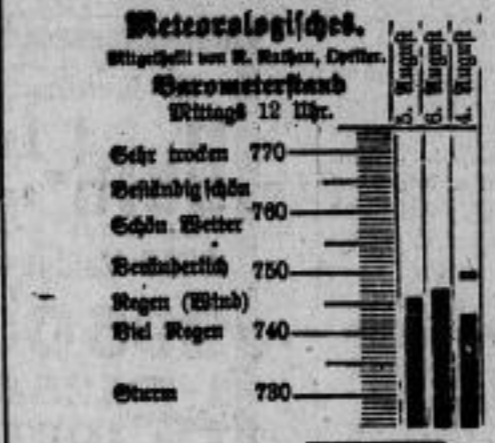
Wien. Die Blätter melden, befindet sich unter den... (text continues)

Miesner Bank, Filiale der Creditanstalt für Industrie und Handel, Dresden.

Dresden, Altmarkt 13. Meisa, Schaefferstr. 2. Leipzig-Rt. 65.

Errichtet 1856.

Aktioncapital 20 Millionen Mark.	Reservofond 5 Millionen Mark.
<p>Haftung von Wertpapieren, ausl. Wertpapieren und Wechseln.</p> <p>Spezialabteilung aller Arten von Coupons.</p> <p>Abrechnung u. Ausstellung von Wechseln und Dividenden zu verschiedensten Bedingungen.</p> <p>Eröffnung von Sparkonten auf Banco-Konto oder gegen Sicherstellung.</p> <p>Safen-Schrank-Einrichtung. Vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.</p>	<p>Erwerb und Vermittlung von Hypotheken in direkter Vertretung des Reichswirtschaftlichen Creditvereins in Meisa, Meisa und der Mitteldeutschen Bodencreditanstalt in Meisa.</p> <p>Aufbewahrung offener und verschlossener Depots.</p> <p>Conto-Corrent- und Check-Verkehr.</p> <p>Abrechnung von Spar- und Capitalleistungen gegen Depositenbuch zur Verfügung zu 2 bis 4%, p. a. je nach der Laufzeit.</p> <p>Abrechnung von Effekten, Waren und Rohprodukten.</p> <p>Spezialabteilung bei Speditionen. Sollen auf Wunsch zur Verfügung.</p> <p>Controle der Ausstellung von Wertpapieren.</p>



Wetterberichte.

Wien, 4. August. (Wetterbericht.) Wetter 1 Rio West 2,40 bis 2,60. Friesl 1 Mittel 6-13.

Wien, 4. August. 85 Mio Weizen 12.- bis 13.25. 80 Mio Korn, 11.40 bis 11.75. 70 Mio Gerste 8.50 bis 10.50. 50 Mio Hafer, neuer, 7.50 bis 8.-. 75 Mio Weizen 12. bis 13.20. 1 Kilogramm Butter 2.32 bis 2.52.

Chemnitz 4. August. 80 Mio Weizen, fremde Sorten 8.50 bis 9.25. Meißner, 7.40 bis 7.75. neu, 7.75. Meißner, niederrh. 7.85 bis 7.90. Meißner, 7.85 bis 7.90. Meißner, 7.10 bis 7.30. Meißner, 7.00 bis 7.75. Brauereier, fremde, 6.50 bis 7.-. Meißner, 7.40 bis 7.90. Meißner, 7.40 bis 7.90. Meißner, 7.25 bis 8.-. Meißner, 8.20 bis 4.50. Strohw. 2.50 bis 3.30. Kartoffeln, 2.50 bis 2.75. Butter pro 1 Kilo 2.10 bis 2.70.

Reichs- und Landesversicherungsanstalt
C. Kessel & F. Weigold
gegründet 1894 in Riesa
Sammelkassen für die Altersversorgung
Sammelkassen für die Invalidenversicherung
Sammelkassen für die Witwen- und Waisenversicherung
Sammelkassen für die Krankenversicherung
Sammelkassen für die Unfallversicherung
Sammelkassen für die Lebensversicherung
Sammelkassen für die Rückversicherung

10 Mark Belohnung
Denjenigen, welcher mir die
Namen derjenigen, welche mir die
Namen derjenigen, welche mir die
Namen derjenigen, welche mir die
Namen derjenigen, welche mir die

10 Mark Belohnung
Denjenigen, der mir den Namen,
welcher mir die Namen schon zum
besten Male weggegangen und gefehlt
hat, so namhaft macht, daß ich ihn
zur Bestrafung anzeigen kann.

Richard Thomas.

Beliebter Herr sucht ein möbl.
Zimmer bei Wittwe oder ruhigen
Leuten Offerten mit Preis unter
No. 10 l. d. Exped. d. Bl. erbeten.

Knst. jung. Mann sucht in besserer
Familie möbl. Zimmer od. m. Wirtsch.
Off. v. O. Bl. l. h. Exp. d. Bl. erbeten.

Ein Logis
im Preise bis 150 Mark wird zum
1. Okt. gesucht. Abr. unter „150“
in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Gut möbliertes Zimmer
für 14 Tage zu mieten gesucht. Off.
m. Preisangabe an T. A. G. in
die Exped. d. Bl. erbeten.

Schlafm. frei Wilmersstr. 12, 8 Tr. v.
Knt. Herr J. H. Schlafm. Antropiastr. 4.
2. Schlafmellen frei Rostbränerstr. 4.
Schlafmelle frei Schlafr. 8. l. Er. 1.

Ein möbl. Wohn- und Schlaf-
zimmer an einen bef. entf. Herrn
sofort oder später zu vermieten. Zu
erkragen in der Exped. d. Bl.

Wohnung
sofort oder 1. Oktober bezugsbar zu
vermieten. Schlafr. 20.

Eine Werkstätte,
passend für Glaser, Schlosser u. auf
Wunsch auch Wohnung, ist zu vermieten.
und kann sofort bezogen werden.
Ad. Böde, Hauptstr. 58.

Zu vermieten
eine geräumige 2. Etage und 1. Ott.
belegbar. Wo? folgt die Exp. d. Bl.

Ein Logis, Stube, Kammer, Küche
und Zubehör sofort zu vermieten und
1. Okt. zu beziehen.
Alles Nähere Wilmersstr. 6.

Eine Wohnung,
bestehend aus Stube, Kammer, Küche
und Keller ist sofort an kinderlose
Beute zu vermieten und 1. Okt. zu
beziehen. Wilmersstr. 3. Marktbohle.

Hypothekengelder,
Darlehne gewährt prompt, discreet
coulant. Offerten sub R. P. 100 an
die Exped. d. Bl.

Ein größeres
Schulmädchen
wird als Aufwartung für hies. gesucht.
Zu erl. in der Exped. d. Bl.

Ein anständ. Schulmädchen wird
sofort gesucht. Schlafr. 6a, II. l.

Ein jüngeres Dienstmädchen
wird bei hohem Lohn gesucht.
Katholikenstr. 29, 2. E.

Für mein Colonialwaren-Geschäft
suche ich zum sofortigen Austritt
eine durchaus brauchbare, nette,
ganz zuverlässig arbeitende
Verkäuferin
aus höherer Familie.
Paul Kühnel, Schlafr. 3.
Ein alter weidmüthiger Mann
wird für leichte Handarbeit im Hofe
sof. gesucht. Ad. Böde, Hauptstr. 58.

Gurken,
schöne hiesige Süss- u. Einlege-Gurken
täglich frisch anzufordern im Ganzen und
Einge'n billigt. **Herrn Rehter.**

Neue Kartoffeln
centner- und mengenweise empfiehlt
billig. **Schlafenstr. 20.**

Jede sparsame Hausfrau
kaufe ihren Bedarf an
Da. Weizenmehl,
" Gerstenaehl,
" Tafel-Margarine,
" Zucker,
" Rosinen,
" Corinthen u. f. w.
in der
Nieder-Rehterhandlung,
Hauptstr. 69.

Sur gel. Beschäftigung.
Durch den auf ihr Vermögen, den 6. August anfallenden Rückgang
im Stadt- und Land-Anwesen, ist der Herr **C. Kessel** im
„Reichs-“ auf dem 19. August zu befragen.
Herrn Kessel, C. Kessel & F. Weigold.

Stadtparke-Restaurant Riesa.
Sonn- und Monats-Concert-Abend am 19. August.
Abend 7 Uhr für 600 Personen bequem. **Elektrische Beleuchtung!**

großes Extra-Infanteriemusik-Concert
von der gesamten Capelle des
D. R. G. Infanterie-Regiments Nr. 133. Garnison Swidau.
Direction: **Max Mosberg.**
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pf.
Billets im Vorverkauf zu 40 Pf. bei Herrn H. V. Genzke und
im Rathhause.
Dazu lade ich freundlichst ein und bitte um zahlreichem Besuch.
Hochachtungsvoll **Albert Schulze.**

Th. Fischers grosse Menagerie
In dem gezeigten Publikum von
Riesa und Umgegend nur bis
Dienstag, den 8. August
zur Schau aufgestellt.
Gesamtdirektion und
Fütterungsverrichtungen
haben täglich 4 Uhr, 6 Uhr und
Abends 8 Uhr statt.
Preise der Plätze: Erwachsene
1 Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf.
Kinder: 1. Pl. 30 Pf., 2. Pl. 20 Pf.
Um noch recht zahlr. Besuch bitte
hochachtungsvoll der Besitzer:
Th. Fischer.

Das solideste Fahrrad ist
„Wanderer“.
Verkaufsstelle:
Richard Nathan,
Riesa, Hauptstr. 57.

Särge
in Metall, Eichen- und Kieferholz in
allen Größen und Preislagen stets vorräthig
Herrn. Schlegel, Hauptstr. Nr. 83.

Unsre hellgelbe Wackkernseife,
parfum im Gebrauch, gut schäumend und von großer Reinigungs-kraft, genügt
allen Ansprüchen, die man an eine gute Seife stellt. 1 Kiesel nur 50 Pf.
F. W. Thomas & Sohn, Riesa, Hauptstr. 69.

Hammel-Auction.
Dienstag, den 7. August a. c., 2^{1/2} Uhr Nachm.,
sollen in der Schänke des Rittergutes Zahndshausen circa 70 Stück eng-
lische Mastkammer bedingungsweise meistbietend veräußert werden.
B. Schaeffer.

Bekanntmachung.
Die Maurerarbeiten
des auf Ihre Müchzig zu ersiehenden Compressorhauses sollen im Wege
öffentlicher Ausschreibung zur Vergabe gelangen.
Die erforderlichen Unterlagen an Zeichnungen, Massenberechnungen und
Bedingungen liegen vom 7. bis mit 10. August Vormittags von 10-12 Uhr
im Bureau der Unterzeichneten zur Einsicht auf, wobei auch die Pläne
verabsichtigt werden.
Radebeul, 2. August 1900.

Chemische Fabrik von Heyden
Actien-Gesellschaft.
Heute entschlief sanft und ruhig nach lang-
jährigem Leiden meine liebe Gattin
Elisabeth Oehmichen
geb. von Patrikowska.
Dies zeigt schmerz erfüllt an
Hugo Oehmichen
zugleich im Namen der Hinterbliebenen.
Rittergut Oppitzsch b. Riesa,
Dresden, Berlin, am 4. August 1900.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 7. August,
Nachmittags 2 Uhr statt.

große Stille, Schüler
empfiehlt **Ernst Schiller,**
Herrn **Jaure Gurken**
Herrn **Ernst Schiller.**
Herrn **Wolffheringe,**
Herrn **Ernst Schiller.**

Wolffheringe,
Herrn **Ernst Schiller.**

Bier. Dienstag Abend
wird in der Brauerei
Herrn **Ernst Schiller.**

Bier. Dienstag Abend
wird in der Brauerei
Herrn **Ernst Schiller.**

Schweinschlachten.
Herrn **Ernst Schiller.**

Schneiders Restaurant.
Herrn **Ernst Schiller.**

Turnverein.
Herrn **Ernst Schiller.**

Sängerverein „Nymph“.
Herrn **Ernst Schiller.**

Sängerverein „Sängerfranz“.
Herrn **Ernst Schiller.**

Deutschnationaler Handlungs-Gehilfen-Verein.
Herrn **Ernst Schiller.**

Veranstaltung im Gortl Münch.
Herrn **Ernst Schiller.**

Ordnung Riesa.
Herrn **Ernst Schiller.**

Ordnung Riesa.
Herrn **Ernst Schiller.**

Ordnung Riesa.
Herrn **Ernst Schiller.**

Ordnung Riesa.
Herrn **Ernst Schiller.**

Ordnung Riesa.
Herrn **Ernst Schiller.**

Ordnung Riesa.
Herrn **Ernst Schiller.**

Ordnung Riesa.
Herrn **Ernst Schiller.**

Ordnung Riesa.
Herrn **Ernst Schiller.**

Ordnung Riesa.
Herrn **Ernst Schiller.**

Ordnung Riesa.
Herrn **Ernst Schiller.**

Ordnung Riesa.
Herrn **Ernst Schiller.**

Ordnung Riesa.
Herrn **Ernst Schiller.**

Ordnung Riesa.
Herrn **Ernst Schiller.**

Ordnung Riesa.
Herrn **Ernst Schiller.**

Ordnung Riesa.
Herrn **Ernst Schiller.**

Ordnung Riesa.
Herrn **Ernst Schiller.**

Ordnung Riesa.
Herrn **Ernst Schiller.**

Ordnung Riesa.
Herrn **Ernst Schiller.**

In der...
K...
10)
Der...
nach...
Arme...
„Du...
gesunden...
aufhöht...
Das...
„Er...
ihn der...
Eine...
das...
wiederge...
„Was...
Name...
wundert...
Er...
„Ich...
gnädiges...
meine...
Andenken...
Habe...
„O...
wäre...
zubekomme...
Sie...
junge...
wertiges...
Frage...
Wappen...
Boll

Die Einigkeit der Mächte

In der chinesischen Frage wird immer zweifelhafter. Besonders ist es jetzt England, das seine eigenen Wege geht. An dem Vortage nach Peking zeigen die englischen Gesandten, wie mehrfach berührt, wenig Interesse, und der höchste in China anwesende britische Officer, Admiral Seymour, ist nach dem Süden gereist, um mit dem Botschafter von Peking zu conferieren. Es wird nun gemeldet, daß diese Konferenz zu einem Sonderabkommen zwischen England und dem Botschafter geführt hat, wonach die Briten sich den entscheidenden Einfluß im Strömungsbereich des Jangtse-Kiang gesichert haben. Dieses Sonderabkommen kann leicht der Anlaß zu argen Verstimmungen zwischen den verbandelten Mächten werden. Unerwünscht hat schon vorher in hohem Maße unter den Ausländern in Schanghai geherrscht. Der russische Telegraphen-Agentur wird diesbezüglich aus Schanghai vom 2. August gemeldet: „Im Jangtse-Thale gestanden die Vögel die Missionen und übten die Missionen; die Vertragshäuser wurden jedoch von ihnen nicht überfallen. Nach der Abreise Li-hung-tschang vereinigte sich die Soldaten mit den Bögern. Die Truppen der Provinzen längs dem Jangtse verhalten sich ruhig, dank dem von den Botschaftern von Peking und Wutschang gegebenen Versprechen. In aller Stille werden aber Truppen nach den Vertragshäusern zusammengezogen, wo die Befestigungen mit den besten Geschützen versehen werden. Am Jangtse werden die alten Batterien repariert, neue errichtet, um die Durchfahrt durch den Fluß unmöglich zu machen. In Wutschang, das Schanghai sperrt, wurden trotz des Versprechens, daß die Befestigungsarbeiten dort eingestellt werden sollen, 5 Geschütze aufgestellt, und in Schanghai wurde das Arsenal bewaffnet, auch wurden die Truppen verstärkt. Bei Schanghai befinden sich im Jangtse sechs englische Schiffe, vier japanische, zwei französische, zwei holländische und ein deutsches, von welchen vier englische und zwei japanische Wutschang und den Jangtse bewachen. Die Gleichgültigkeit der englischen Flotte gegenüber den Befestigungsarbeiten der Chinesen in Wutschang erklären die Europäer durch eine geheime Abmachung Englands mit dem Botschafter, durch welche der Consularrath hintergangen worden ist. Die Bewohner Schanghai sind unruhig, bleiben aber, abgesehen von den Geschäften völlig still stehen. Zur Vertiefung stehen 1500 europäische Freiwillige verschiedener Nationalität bereit, die über einige Geschütze verfügen. Die Engländer wollen ein rein englisches Verteidigungscorps bilden, die anderen Nationen verlangten ein internationales, welches nicht der Municipalität, sondern dem ältesten Admiral auf der Höhe unterstellt würde. Die Municipalität ist unzufrieden darüber, daß man sie übergangen hat, und über den Mangel an Freiwilligen. Die Stadtbewohner verlangen Truppen, was nach der Ansicht der Consuln vertragwidrig ist. Die Engländer werden wahrscheinlich den richtigen Moment bezugnehmend, um in Stillen ihre Truppen hinzuzuführen. Zwischen den Engländern und den anderen Nationen herrscht Uneinigkeit. Die englische Presse des äußersten Ostens bemüht sich, Japan gegen Rußland aufzuheben.“

Nach Schanghaier Depeschen hat die auf Peking marschierende Verbündeten-Colonne einen 35 Meilen von Tientsin entfernten Punkt erreicht, ohne auf erheblichen Widerstand gestoßen zu sein. Es wird eine große Schlacht in der Nähe von Yangtsin erwartet, wo General Ma mit 10 000 Chinesen den Vormarsch der Verbündeten aufhalten will. Die britischen, amerikanischen und japanischen Truppen bilden die Vorhut, die Russen und Franzosen bewachen die Verbindungsstellen und schützen Tientsin. — Nach anderen Nachrichten wäre indes ein Vormarsch überhaupt noch nicht unternommen, und diese Nachrichten erwähnen desselben auch nicht als nahe bevorstehend — sonderbare Widersprüche.

Am blauen Mälar.

Kovelle von Herbert Alduslet (Frestau & v. Schlippenbach).

10) Fortsetzung.

Der Offizier eilte, ohne weiter zu sprechen, den Kindern nach und packte einen etwa achtjährigen Knaben am Arme.

„Du, Kleiner, hast Du nicht eben einen goldenen Ring gefunden?“ rief er. „Ja, sah, wie Du etwas Glänzendes aufgehoben und hielt es für ein Stückchen Glas.“

Das Kind nickte und hielt ihm den Ring hin.

„Er lag beim Springbrunnen,“ sagte er, „ich wollte ihn der Mutter geben.“

Eine Münze glitt in die Hand des glücklichen Kindes, das spornstreichs fortließ, Geerd Erik aber betrachtete das wiedergefundene Erbstück genauer.

„Was? mein Wappen und hier sogar mein voller Name, Geerd Erik, Graf Brockenhelm!“ dachte er verwundert, „wie kommt Stella Meyer dazu?“

Er schritt zu den Damen zurück und stellte sich vor.

„Ich war so frei, Ihnen meine Biste zu machen, gnädiges Fräulein,“ sagte er höflich, „ich hoffe, Sie haben meine Karte gefunden? Gestatten Sie mir, Ihnen das Andenken Ihrer Frau Mutter wiederzugeben, der kleine Dube des Wärtners hat es gefunden!“

„O, ich danke Ihnen!“ rief Stella hocherfreut. „Es wäre mir sehr schmerzhaft gewesen, es nicht mehr wiederzubekommen!“

Sie streckte die Hand nach ihrem Eigentum aus, der junge Offizier aber fuhr fort: „Sie sagten, es sei ein wertvolles Vermächtnis Ihrer Mutter. Darf ich mir die Frage erlauben, woher dieser Ring stammt, er trägt das Wappen meiner Familie?“

Holl und ernstlich war der Blick, der ihn aus den

Über Nachrichtmeldung jenseit des Jangtse-Kiang in Schanghai Selbstmord.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

In Coburg fand am Sonntagabend 10 Uhr die Ueberführung der Leiche des Herzogs Alfred von der Moritzkirche nach dem Mausoleum statt. Vor der Kirche hatte das 3. Bataillon des 95. Infanterie-Regiments Aufstellung genommen. Der Sarg wurde von 12 Unteroffizieren auf den vierplündigen, mit Tannengrün geschmückten Trauerwagen gehoben. Diefem folgte der Herzog Carl Eduard, der Großherzog von Hessen und die übrigen noch anwesenden Fürstlichkeiten. Unter Trommelwirbel und Klängen der Trauermusik bewegte sich der Zug durch ein Spalier von Fackelträgern nach dem Mausoleum auf dem Friedhof, wohin die Prinzessin von Rumänien, die Großherzogin von Hessen und die Erbprinzeßin von Hohenzollern-Sigmaringen sich im Wagen begeben hatten. Nach einer kurzen Andacht wurde der Sarg unter Begleitung in die ausgemauerte Gruft auf der südlichen Seite des Mausoleums hinabgesetzt, wo der Herzog nun neben dem Erbprinzen ruht.

Zu der Abfahrt des letzten Truppentransports nach China war am Sonntagabend Prinz Heinrich als Vertreter des nach Coburg gereisten Kaisers in Bremerhaven erschienen. Wie man hierüber meldet, begab sich der Prinz mit seinem Sohne, dem Prinzen Waldemar, und dem Gefolge alsbald zu dem Plage an der Lloydhalle. Hier hatten neben der festgemachten „Phönix“ die Truppen in einem offenen Bereich Aufstellung genommen. Prinz Heinrich trat in diesen Raum und hielt an die Truppen etwa folgende Ansprache:

„Kameraden! Der Kaiser, welcher leider durch einen Trauerfall in einem deutschen Fürstenhause verhindert ist, sieht von Euch zu verabschieden, hat mir zu befehlen gerufen, Euch seinen letzten Abschiedsgruß mit auf den Weg zu geben. Seid versichert, daß der Kaiser mit Herz und Gedanken an jeden von Euch zurückdenkt. Im besonderen bedauert Er. Majestät, daß er Euer Contingent heut nicht hat sehen können. Er. Majestät erwartet von jedem von Euch, daß er als Soldat seine Pflicht thue, daß er ganz Soldat seine werde. Der Kaiser wünscht Euch eine glückliche Reise und glückliche Vollendung Eurer Thaten, fröhliche Mätlehr, frohes Wiedersehen mit den Eulchen und gütliches Segen auf den Weg. Es ist das letzte Mal, daß Ihr auf deutschem Boden steht; seid Eurer Bundesfürsten eingedenk und gebent mit mir an Jenen, der das Deutsche Reich mit Kraft und festem Willen stark und mächtig gemacht hat: Es ist Euer Kaiser. Ruft noch einmal auf Eurem Mutterboden: Seine Majestät hurrah!“

Die Truppen und das zahlreiche Publikum stimmten begeistert ein. Prinz Heinrich rief darauf: „Ableu, Kameraden!“ Auf die Ansprache entgegnete Oberst Hoffmeister: „Unter freiem Himmel, unter Sturm und Regen erneuern wir den feierlichen Eid unerschütterlicher Treue bis in den Tod. Seine Majestät der Kaiser hurrah!“ Auch diese Worte fanden donnernden Beifall.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz betr. die Bewilligung weiterer Staatsmittel zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Arbeitern, die in staatlichen Betrieben beschäftigt sind und von gering besoldeten Staatsbeamten vom 9. Juli 1900 und das Gesetz betr. die Gewährung von Zwischencredit bei Rentenguldengründungen vom 12. Juli 1900. — Das Reichsmarineamt plant außer der Herstellung eines geräumigen Torpedobootshafens südlich von der Kanalmitelung eine Erweiterung des Kleier Kriegshafens und eine Vergrößerung und Vertiefung des an der Südseite der Anfersöhre liegenden Hafens von Laboe.

dunkeln Augen der Schutzeiterin traf, als sie langsam erwiderte: „Meine Mutter hieß Ingeborg, Rentmeister Brockenhelm, und lebte mit ihrer Schwester Magna, die an einen Deutschen namens Frenzel verheiratet war, auf Kraslowa, dem Gute des Fürsten Ardanoff im Charlowischen Gouvernement.“

Geerd Erik ergriff lebhaft ihre beiden Hände.

„So habe ich endlich die verschollenen Verwandten wiedergefunden,“ rief er erfreut, „nach denen mein Vater lange vergeblich geforscht hat. Er liebte seine Cousine Magna Brockenhelm, und als sie einen Bürgerlichen vorzog, brach sie mit ihrer Familie und folgte ihm nach Rußland!“

„Magna ist todt, sie hinterließ keine Kinder,“ sagte Stella. Sie suchte ihre Hand zu befreien, die der junge Mann noch immer umspannt hielt, aber es glückte ihr nicht.

„Und Ihr Vater, wer war er?“ fragte Geerd Erik gespannt.

Da kam der ganze Stolz der Aristokratin über das schöne Mädchen, hoch auf richtete sie ihre königliche Gestalt:

„Fürst Nikolai Konstantinowitsch Ardanoff, der Herr von Kraslowa, Bobritz und Antuschoff, das ist der Name meines untergebrüchlichen, theuren Vaters, Graf Brockenhelm!“

Geerd Erik trat erstaunt zurück.

„Wie? ich verstehe nicht, — und — Sie, — Sie —“

„Sprechen Sie es aus, ich bin eine Cirkusseiterin, das wollen Sie sagen, nicht wahr?“

Und als er zustimmte, fuhr Sie fort: „Ich will Ihnen erzählen, wie es kam, bitte nehmen Sie Platz, Graf Brockenhelm!“

Sie waren im Gespräch bis zu den beiden prach-

Captänleutnant Bauendahl beabsichtigt am 11. d. Mts. auf einem früheren Hochseefischer-Bahzzeug mit Namen „Matabor“ eine Polarexpedition anzutreten, welche den Zweck hat, den Nordpol resp. das dort gelagerte Land zu erreichen und falls letzteres angetroffen wird, dessen Größe zu vermessen und zu erforschen. Er hält es nicht für ausgeschlossen unter Berücksichtigung der Fundorte der Polarbojen Spuren von dessen Expedition zu finden. An dieser Expedition betheiligt sich noch außer einem Steuermann und 5 Matrosen ein Herr R. Dressler.

Italien.

König Viktor Emanuel hat an die Armee und die Marine einen Tagesbefehl gerichtet, in welchem es heißt: Die Trauer des Landes über das tragische Ende König Humberts hat sich besonders Wiberhall in Euren Herzen gefunden, gute, treue Soldaten! In diesem traurigen Augenblick richten sich meine Gedanken voller Vertrauen auf Euch Alle, die Ihr auf mich die Liebe übertragen werdet, welche Ihr dem König Humbert entgegenbrachtet, eine Liebe, welche ich nach dem Vorbilde meines Vaters aus treuen Soldatenherzen erwidere. Mit Euch schweifen meine Gedanken zu Euren Befehlten, welche in Kreta, in Cristoforo und in China die traditionellen Eigenschaften der italienischen Soldaten bewiesen haben und das glorreiche nationale Banner, das Wahrzeichen der Größe und Einheit unseres Vaterlandes hochzuhalten wissen.

Die Antwort des Königs Viktor Emanuel III. auf das Beileidstelegramm Kaiser Wilhelms hat in deutscher Uebersetzung folgenden Wortlaut. „Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser, König von Preußen, Bremerhaven. Mein Telegramm hat mich tief gerührt und ist mir ein Beweis, daß Du auf mich die brüderliche Freundschaft übertragen willst, die Du für Welken treuhaftig, so grausam hingepferchten Vater immer gehegt hast. Sein Andenken, das in unseren Herzen unauslöschlich bleibt, wird die unsere Häuser und unsere Wälder einigenden Bande ebenso unabänderlich machen.“ Viktor Emanuel.

Serbien.

Zur Vermählung des Königs wird dem V. L. A. aus Belgrad, 4 August, gemeldet: Alle politischen Sorgen und gesellschaftlichen Bedenken der letzten zwei Wochen scheinen für den Augenblick vergessen zu sein. Heute, am Vorabend der Vermählung des Königs, herrscht in Belgrad helle Festesfreude. Der Andrang von Festteilnehmern und Neugierigen aus der Provinz ist größer, als Belgrad je gesehen. Die ganze Woche hindurch waren städtische und bäuerliche Abordnungen aus allen Theilen des Landes in die Hauptstadt gekommen, um dem königlichen Brautpaare ihre Glückwünsche darzubringen. Da alle Gasthäuser überfüllt sind, konnte man nachts Hunderte von Bauern auf der Straße schlafen sehen, bald unter Hausthoren, bald auf den Großplätzen verschiedener kleiner Gartenanlagen. Tausende festlich gekleideter Bauern durchziehen heute die überall reich geschmückte Stadt. Die Ordensanzzeichnungen, welche viele tragen, machen sie als einflussreiche Vorgrößen leicht kenntlich. Hin und wieder gewahrt man auch alte Veteranen in längst vergessenen Militäruniformen. Längs des ganzen Weges vom Komak zur Kathedrale sind zu beiden Seiten der Straße Eichen-Laubgewinde angebracht; dazwischen wehen in steter unendlicher Anzahl Wimpel in den nationalen Farben an den riesigen Triumpfwegen, die sich an einigen Straßeneinkreuzungen erheben. Und noch wird eifrig weiter gearbeitet, die Belgrader Bürgerchaft wetteifert, um die Häuser möglichst glanzvoll auszustatten. Private wie öffentliche Gebäude prangen im Fahnenstaub. Ueberall sieht man in geschmackvollen Umrahmungen die Wiber des Brautpaares. Aus den benachbarten ungarischen Städten sind trotz scharfer Grenzkontrolle viele Fremde angekommen. Extrazüge aus allen Theilen des Landes bringen zu über die Hälfte ermäßigten Preisen die Provinzbevölkerung zur Stadt.

vollen Pavillons China und Japan gekommen. Anna Alexandrowna hatte sich auf einen Wink ihrer Nichte diskret entfernt, die beiden jungen Leute waren allein, und hier erfuhrt Geerd Erik das Schicksal seiner Cousine. Er beugte sich tief bewegt zum Schluß über ihre Hand und küßte sie voll Bewunderung.

Sie hatten das lange Gespräch in deutscher Sprache geführt, jetzt sagte der junge Schwabe: „So begräße ich Sie als Verwandte, Fürstin, ich bin glücklich, Ihnen begegnet zu sein. Verstehen Sie Ihrer Mutter Sprache?“

„Ja, aber ich selbst bin ihrer nicht mächtig, erlernte sie jedoch gern!“

„O, es soll mir eine Freude sein, Ihr Lehrer zu werden, Fürstin!“

„Ich heiße Sophie,“ sagte Stella einfach. „Menschen die mir näher stehen, nennen mich aber mit der russischen Abkürzung Sonnia. Bitte, thun Sie es auch, Vater, wenn wir allein sind! Denn außer meiner guten Anna Alexandrowna darf Niemand unsere Verwandtschaft ahnen!“

Sie hielt ihm freimüthig die Hand hin, er faßte sie und drückte sie herzlich.

„Ja, will es gern, Sonnia,“ sagte er, und ihr Name kam weich und schmeichelnd von den bärtigen Lippen. „Dann müssen aber auch Sie den Titel streichen und mich kurzweg Geerd Erik nennen. Es ist der Name unserer Ahnen, des Grafen Brockenhelm auf Biskron, dem alten Stammgut der Familie!“

„Wem gehört es jetzt?“ fragte Stella.

„Der Besitzer bin ich,“ versetzte der Offizier. „Ich bin stolz, es zu sagen, denn es liegt in der Nähe von Jönköpung am Wetternssee, in einer der schönsten Gegenden meines lieben Vaterlandes!“

(Fortsetzung folgt.)

